



Editorial



Viel Glück – wie auf dem Titelblatt zu sehen – wünscht man sich zum neuen Jahr, aber auch zu Geburtstagen und anderen privaten Ereignissen sowie für den beruflichen Werdegang. Glück kann dabei vieles meinen: wirtschaftlichen Erfolg, private Zufriedenheit, persönliche Verwirklichung, Entfaltung von Talenten ... Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen. Mit Blick in die Geschichte und Gegenwart scheint das *Streben nach Glück* der zentrale Motor für menschliches Handeln zu sein. Wichtig für persönliches Glück ist dabei sehr oft die finanzielle Absicherung und materielle Grundversorgung, wie dies beispielsweise anhand des Wunsches nach einem Eigenheim und der Entstehung der Bausparkassen gut zeigen lässt. So ist es kein Zufall, dass wir uns in diesem Heft vor allem mit der Wirtschaftsgeschichte des deutschen Südwestens befassen.

Heutzutage hat Baden-Württemberg den Ruf eines *Musterlandes*, es zählt zu den wirtschaftlich stärksten und reichsten Bundesländern. Das war nicht immer so: Beim Blick zurück in die Vergangenheit wird schnell deutlich, dass Baden-Württemberg auch schon ganz andere Zeiten erlebt hat. Noch bis ins 19. Jahrhundert war der deutsche Südwesten ein Auswanderungsland: Viele Badener und Württemberger verließen ihre Heimat mit der Hoffnung auf wirtschaftlichen Erfolg und auf ein besseres Leben. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ab dem Ende des 19. Jahrhunderts und vor allem im 20. Jahrhundert kam es dann zur Gründung zahlreicher Firmen, von denen viele heute bereits nicht mehr existieren, andere sich aber zu Weltkonzernen entwickelt haben. Baden-Württemberg wurde zum Land der Tüftler und Erfinder, prominentes Beispiel hierfür ist die Erfindung des Automobils und Personen wie Carl Benz und Gottlieb Daimler. Im einführenden Artikel werden zentrale Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert vorgestellt. Daneben versammeln sich

in diesen *Archivnachrichten* Geschichten vom menschlichen Streben nach Glück von der Eiszeit bis in die Gegenwart.

Passend zum Thema werden als *Quellen für den Unterricht* Dokumente zur Geschichte des Kaufhauses Schocken aufbereitet. Das Kaufhaus Schocken war früher eine feste Institution in der Stuttgarter Innenstadt und stand bei seiner Eröffnung im Jahr 1929 stellvertretend für den neuen Typ des Kaufhauses und das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung. Das *Streben nach Glück* wird sowohl anhand der Lebensgeschichte der Brüder Schocken als auch mit Blick auf die Belegschaft und die Kundschaft multiperspektivisch beleuchtet.

In dieser Ausgabe der *Archivnachrichten* finden Sie den Jahresbericht des Landesarchivs für 2024. Dort informieren wir Sie über Projekte, Veranstaltungen und Arbeitsergebnisse, über unsere aktuelle Situation und zukünftige Herausforderungen. In den weiteren Beiträgen wird u. a. über den Abschluss der Projekte zur Heimerziehung und Kinderverschickung, die seit 2012 im Landesarchiv liefen, die Rückgabe einer gestohlenen Urkunde nach Prag sowie Neues aus der Notfallbewältigung berichtet. Zudem konnten wieder mehrere Bestände erschlossen und digitalisiert werden und stehen nun der Allgemeinheit zur Verfügung. Herzlich einladen möchten wir Sie zu den Ausstellungen *Psychiatrie und Nationalsozialismus im deutschen Südwesten* in Sigmaringen und *Maskenball und Kanonendonner*. Das *Herzogtum Württemberg im Siebenjährigen Krieg* in Stuttgart.

Im Sinne des Heftes wünsche ich Ihnen viel Glück bei allen Ihren Vorhaben und einen guten Start in den Frühling

V. Schweizer

* Dr. Verena Schweizer
Redaktion der Archivnachrichten

1 Entwurf eines Werbeplakats der Bausparkasse Wüstenrot, um 1970.

Vorlage: Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart, B 90 Bü 5906